

Weiterbildungskonzept der Schweizerischen Gesellschaft für Radio-Onkologie (SRO): befriedigend für alle, zur Nachahmung empfohlen

P. Huguenin, S. Bieri, U. M. Lütolf

Die Schweizerische Gesellschaft für Radio-Onkologie (SRO) formierte sich 1999 aus der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Radiologie (SGMR); sie ist eine kleine Gesellschaft mit rund 50 Vollmitgliedern. Um den heutigen Bestand an Fachärztinnen und Fachärzten beizubehalten, müssen schweizweit drei bis fünf Kolleginnen und Kollegen pro Jahr ihre Weiterbildung mit der Facharztprüfung erfolgreich abschliessen. Wie für andere kleinere Fachgesellschaften mit jeweils wenigen Anwärtern wäre auch für die SRO ein europäisches Curriculum wünschenswert. Dieses ist erst im Entstehen, es musste ein mit europäischen Ländern kompatibles eigenes Weiterbildungskonzept erarbeitet werden. Der frühere «tronc commun» der noch vereinten Radiologie-Gesellschaft legte die Röntgendiagnostik als eine gemeinsame Basis der Weiterbildung aller radiologischen Subspezialitäten fest. So mussten sich alle Facharztanwärter unabhängig von ihrer fachspezifischen Weiterbildung im «tronc commun» einer gemeinsamen ersten Teilprüfung unterziehen, deren Inhalte nicht mit den für die Fachausbildung erforderlichen Grundkenntnissen für künftige Radio-Onkologen übereinstimmten.

Die Gründung der eigenen Fachgesellschaft SRO bot uns die Chance, nicht nur die Prüfung, sondern die gesamte Weiterbildung neu zu strukturieren; mit limitierten Ressourcen wurde die Umsetzung zur Herausforderung.

Die SRO organisiert für alle jetzt sich in Weiterbildung befindenden Leute strukturierte Tutoriate, geleitet von Fachspezialisten, welche auch zum Kreis der Examinatoren der Fachexamina zählen und sich für jeweils einen halben Tag an ihrer Klinik zur Verfügung stellen. Die Teilnehmer erhalten vorgängig zwei reelle Fallsituationen zum Thema und sind angehalten,

diese anhand der Literatur im Selbststudium, aber auch innerhalb ihrer Klinik und im Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen vorzubereiten. Die Weiterzubildenden werden damit motiviert, sich die vorhandene Evidenz zu den entsprechenden Themen zusammenzusuchen bzw. das Fehlen von Evidenz zu erkennen. In den lebhaften Diskussionen in den Tutoraten kommt neben dem Erfahrungsaustausch auch der Kontakt der Nachwuchsleute aus der ganzen Schweiz untereinander sowie Tuchfühlung von Jungen und den Tutoren zustande. Im Gegensatz zu Seminaren zur Prüfungsvorbereitung stehen die Tutorate allen in Weiterbildung Stehenden offen.

2003 konnten diese Tutorate alle 8 Wochen mit jeweils 10–15 Teilnehmern erstmals durchgeführt werden. Das Echo war durchwegs positiv, die Mitarbeit der Assistentinnen und Assistenten sowohl hinsichtlich Vorbereitung der Fälle als auch in den Diskussionen war gut, auch die Tutoren beurteilten ihren 3stündigen Einsatz sowie die anspruchsvolle Vorbereitung als sinnvollen Einsatz ihrer Arbeitskapazität und empfanden die Diskussionen als stimulierend – befriedigend für alle.

Vorgesehen ist ein 3-Jahres-Turnus der Thematika, so dass die in Weiterbildung Stehenden in dieser Zeit das gesamte Spektrum häufiger und relevanter onkologischer Krankheiten und spezieller, diskutabler Situationen zumindest einmal gedanklich und unter kompetenter Anleitung durchgearbeitet und sich untereinander auch persönlich kennengelernt haben.

Im Namen unserer zukünftigen Fachärztinnen und Fachärzte dankt der Vorstand der SRO allen Tutoren für die Unterstützung, ebenso der Kommission für Weiter- und Fortbildung der FMH, welche die Bekanntmachung dieses Konzeptes angeregt hat.

Korrespondenz:
PD Dr. med. Pia Huguenin
UniversitätsSpital Zürich
Klinik für Radio-Onkologie
Rämistrasse 100
CH-8091 Zürich
Tel. 043 255 29 30
Fax 043 255 44 35

E-Mail: pia.huguenin@usz.ch